

Berliner Tageblatt

und Handels-Zeitung.



Die Mobilmachung gegen den Umsturz.

Es wird Ernst mit der Mobilmachung gegen den Umsturz. Die Mobilmachung gegen den Umsturz ist eine der wichtigsten Aufgaben der Regierung. Sie besteht darin, die öffentlichen Angelegenheiten zu regeln und die Ordnung zu erhalten. Die Regierung muss sich auf die Mobilmachung gegen den Umsturz vorbereiten, um die Sicherheit des Landes zu gewährleisten. Die Mobilmachung gegen den Umsturz ist eine Aufgabe, die die Regierung mit großer Verantwortung wahrnehmen muss. Sie muss die öffentlichen Angelegenheiten so regeln, dass die Ordnung und die Sicherheit des Landes nicht gefährdet werden. Die Mobilmachung gegen den Umsturz ist eine Aufgabe, die die Regierung mit großer Verantwortung wahrnehmen muss. Sie muss die öffentlichen Angelegenheiten so regeln, dass die Ordnung und die Sicherheit des Landes nicht gefährdet werden.

Die Mobilmachung gegen den Umsturz.

Die Mobilmachung gegen den Umsturz ist eine Aufgabe, die die Regierung mit großer Verantwortung wahrnehmen muss. Sie muss die öffentlichen Angelegenheiten so regeln, dass die Ordnung und die Sicherheit des Landes nicht gefährdet werden. Die Mobilmachung gegen den Umsturz ist eine Aufgabe, die die Regierung mit großer Verantwortung wahrnehmen muss. Sie muss die öffentlichen Angelegenheiten so regeln, dass die Ordnung und die Sicherheit des Landes nicht gefährdet werden.

Die Mobilmachung gegen den Umsturz.

Die Mobilmachung gegen den Umsturz ist eine Aufgabe, die die Regierung mit großer Verantwortung wahrnehmen muss. Sie muss die öffentlichen Angelegenheiten so regeln, dass die Ordnung und die Sicherheit des Landes nicht gefährdet werden. Die Mobilmachung gegen den Umsturz ist eine Aufgabe, die die Regierung mit großer Verantwortung wahrnehmen muss. Sie muss die öffentlichen Angelegenheiten so regeln, dass die Ordnung und die Sicherheit des Landes nicht gefährdet werden.

Pariser Sammler.

Pariser Sammler. (Von unserem Korrespondenten.) (Nachdruck verboten.) Paris, 7. Oktober. Man hat das Sammeln — wohl nicht mit Unrecht — als eine Art geistiger Jagd bezeichnet. Wenn dem so ist, so gibt für Sammler keine ergebigeren Jagdgründe als Paris. Man kann fast sagen: in Paris sammeln alle Alles! Das ist nicht übertrieben, es ist vielmehr auch ein wenig, aber nicht viel, wie ich an eigener Erfahrung und von meinen Freunden weiß. Wenn der fremdliche Leser Geduld hat, mit etwas bei meinen Streifungen in die Gemme des Pariser Sammlerthums Gesellschaft zu leisten, wird er erkennen, daß ich mit einer so weitgehenden Beschreibung Recht habe. Zunächst, was sammelt man in Paris? Wie schon gesagt: von Gemälden, Etuden, Radirungen und sonstigen Werken abwärts bis zu den bekanntesten Tabaksdosen, Pfeifen, Postkarten und Souvenirs. Es gibt kein Stück der Welt, dem ein Pariser „Bria-A-Bra-Gändler“ oder „Procanteur“ — so nennen sich die Mitglieder der Pariser Gemme-Gilde der Händler — nicht sein Interesse entgegenbringt. Wer bis in die allerletzten Tiefen des Sammlerthums hinabsteigen will, mag an einem verlorenen Sonntag an den Seinequais Stromaufwärts hinführen, oder über den Claubert der „Bouquiniers“ hinaus an den „Quartier Latin“ noch oberhalb der „Boulogne“ den großen Bazarthal gelangt. Hier sammelt man nicht mehr gerade als derjenige es ist, der dort verachtet wird, und zwar handelt es sich nicht um

Gebrauchsgegenstände allein, wie zerbrochene Feilen, einzelne verrostete Nägel aus einem Koffer, kleine Kästchen ohne Zuhne und Briefen ohne Briefen, sondern auch um reiche Sammlerstücke, allerdings seltener Art, wie Zimmer von Stoffstoffen aus Moosad, blankgeputzte Mismischeln, die Perlmutter darstellen sollen, Goldschmuck aus illustrierten Zeitungen z. z. und zwischen all diesem Wunder wandeln die Sammler, halten Raubthiere, besingen sich das Licht, handeln den Verkäufer die Fäule herunter und verhandeln dann mit ihrem „entdeckten Schatz“ so schnell als möglich, um sich dahin in stiller Kammer des Gebundenen erst recht zu freuen. Wie in Deutschland während der Sanierungswelle die Sechslänge allfährlich über Weg bis in die Provinz in gewissen regelmäßigen Zwischenräumen von der Paraphrasen Originalzeichnung, die ein Sammler bei einem Bouquinisten am Seinequai für drei Sous (15 Centimes) gleich 12 Pfennig) erstanden hat, die aber einen wüthlichen Wert, von zehntausend Franken repräsentiert! Raphael hat gewißlich in seinen ganzem Leben am Seinequai entdeckt worden sind, aber das macht nichts. Die kleine Notiz, die ein gefälliger Journalist, der ebenfalls dem Sammlerthum verfallen ist, sei es aus Gelehrtheit, sei es als Preis für einen Fund, einwirft, verleiht dem Pariser die Bedeutung eines Fundes, und ihre Zahl in Paris ist Legion — fast sich mit unvorstelllicher Vogt: Wenn dieser Efel von einem X das unwerthe Stück hat, denn Raphael für drei Sous zu finden, weshalb sollte mir denn nicht dasselbe blühen? Die Procanteur sind ja so dumm und verkaufen die durch einen Zufall erstandenen

Sachen wieder mit einem mäßigen Gewinn, meist ohne eine Ahnung von dem wüthlichen Werth der Sache zu haben! Darin täuscht sich der optimistische Sammler in der Verzagtheit der Fälle. Der Procanteur weiß fast immer Bescheid, oder wenn er es nicht weiß, nehmen ihn die Händler, die von früh bis spät auf der Jagd sind, alle werthvolleren Dinge sehr bald ab. Zumeist glückt ein derartiger Fang aber dennoch, was besondere Freude machen soll, wie keiner verdienen. Viel häufiger ist aber der Sammler das Opfer des Händlers; es liegen sich nicht nur ganze Bände über die Fälschungen, die zum Nachtheil von Sammlern begangen werden, sondern solche Bände sind thatächlich schon geschrieben worden und gewahren die lehrreichsten Einblicke in die Geheimnisse des Sammelns, aber gerade dieses Kapitel von den „Fragungen“, den Fälschungen, ist ebenso wie das Kapitel von den Bouquiniers am Seinequai schon so häufig behandelt worden, daß ich nicht länger bei ihm verweilen will, sondern mich lieber meinen Spezialitäten, dem Kunstsammlerthum in Paris, zuwenden. Selbst der Kunstsammler, das ist derjenige, der ausschließlich Kunstgegenstände sammelt, muß sich in Paris „spezialisieren“, will er nicht Zeit und Geld verpuffen, ohne zu einem lohnenden Resultat zu gelangen. Der Kunstgegenstände zu sammeln, einverleiblicher Art — nur „was schön ist“, wie der rechte Sammler sammelt Plakate, oder er sammelt Stücke des vorigen Jahrhunderts, oder Rembrandtsche Etuden oder Bilder der Barockperiode oder Impressionisten oder Neo-Impressionisten, Symbolisten und ähnliche Kunst- oder moderne Radirungen oder Gemälde der mittelalters, italienischen oder spanischen Schule — kurz, er spezialisiert sich. Auf jedem

Die Mobilmachung gegen den Umsturz.

Die Mobilmachung gegen den Umsturz.

Die Mobilmachung gegen den Umsturz.

